Übung "Wastra" zeigte Möglichkeiten und Grenzen auf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Breitgefächerter Grosseinsatz für die ZSO Dietikon

Übung «Wastra» zeigte Möglichkeiten und Grenzen auf

rei. Hohe Ansprüche wurden im vergangenen Sommer an Kader und Mannschaften der Zivilschutzorganisation der stadtnahen Zürcher Gemeinde Dietikon gestellt. Nahezu zeitgleich wurde eine Notwasserleitung gelegt, ein Brand gelöscht, ein schwerer Autounfall mit Verletzten bewältigt und eine Flüchtlings-Notunterkunft erstellt. Dietikons Ortschef Robert Thomet: «Die hochgesteckten Erwartungen wurden grösstenteils erfüllt. Es besteht jedoch kein Grund, auf den Lorbeeren auszuruhen. Weitere Verbesserungen sind zweifellos möglich, und auf den positiven Ergebnissen dieser Übung können wir weiter aufbauen.»

Die ZSO-Übung Dietikon wies den besonderen Aspekt auf, dass sie gleich mehrere Bereiche von Einsatzmöglichkeiten einer ZSO abdeckte, leistete sie doch zivile Nothilfe, testete die Einsatzbereitschaft an einem Unfallereignis, mit dem sich jedermann im Alltag konfrontiert sehen kann, bewältigte ein «zivilschutztypisches» Ernstfallereignis und stellte sich rasch auf eine Flüchtlings-Krisenlage ein, die nicht hausgemacht zu sein braucht.

Zum Ereignisablauf

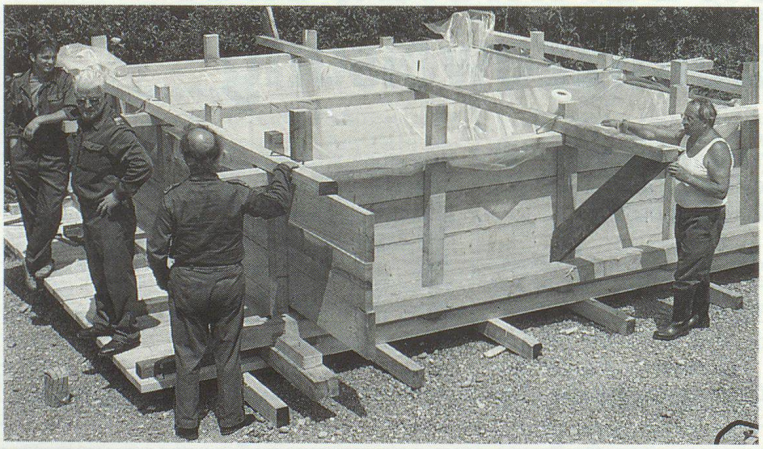
Übungsannahme für die zivile Nothilfe war eine vorangegangene Trockenperiode. Der Zivilschutz hatte, um weitere Kulturschäden zu vermeiden, eine 1500 Meter lange Notwasserleitung zu legen. Im praktischen Einsatz war die Ausgangslage dann allerdings eine andere. Die Regenfälle der vorausgegangenen Wochen verhinderte nämlich den geplanten Bachstau, weil das Flüsschen Reppisch sehr viel Wasser führte. Die dafür vorgesehenen Dietiker Betriebsschutzorganisationen standen deswegen aber nicht untätig herum. Vielmehr reagierte die Übungsleitung rasch und flexibel und setzte die Leute für Sanierungsarbeiten an der Finnenbahn und beim Oetwilersteg ein.

Durchaus alltagsgerecht war der supponierte Verkehrsunfall an der Bernstrasse. Durch Zuschauer bei Bauarbeiten wurden zwei Autofahrer abgelenkt, und es kam zu einem schweren Verkehrsunfall mit etwa zehn Verletzten. Rasches Handeln und gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Sanität und den Pionier-Brandschutzdienst waren hier gefragt.

Eine – vorerst noch – zivilschutztypische Aufgabe war mit der Brandbekämpfung auf einem Bauernhof zu bewältigen. Verletzte Menschen mussten gerettet und eingesperrtes Vieh befreit werden. Zur Brandbekämpfung wurden insgesamt fünf Leitungen verlegt. Drei Figuranten wurden aus dem Inferno gerettet. Bei dieser Übungsannahme zeigten sich auch die Grenzen des Zivilschutzes. Wohl ist der Pionier-Brandschutzdienst in der Lage, Rettungen auszuführen, braucht jedoch unter gewissen erschwerten Umständen die Mitwirkung von Spezialisten.

Und wenn Flüchtlinge kommen?

Der Betreuungsdienst ist in der Lage, bei einem Flüchtlingsanfall innert vier Stunden Platz für etwa 100 Personen zu schaffen. Innert sechs Stunden können 300 Personen aufgenommen werden. Das ist die Bilanz der Übung «Humanität». Dabei war die Aufgabe gar nicht so einfach zu lösen. Im Untergeschoss der Stadthalle Dietikon musste zuerst einmal gründlich aufgeräumt werden, bevor mit der Erstellung von Unterkünften begonnen werden konnte. Besonders wichtig im Rahmen dieser Übung war die Erstellung einer Inventarliste mit Auflistung des noch vorhandenen Bedarfs. ▲



Für den Wassertransport über 1500 Meter wurde ein Zwischenbecken erstellt.

Ein spektakulärer Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten erforderte rasches und richtiges Handeln.
(Fotos: zvg.)

NEUKOM

Mobiliar für Zivilschutzanlagen und Militärunterkünfte

Beratung – Planung – Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 01